

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

1.6.1898 (No. 147)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. Juni.

№ 147.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Festzelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

## Amtlicher Theil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 28. Mai d. J. wurde Amtsregistrator Heinrich Fackler in Donaueschingen zum Registraturassistenten bei dem genannten Ministerium ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Verwirrung in den telegraphischen Berichten über die Vorgänge in den westindischen Gewässern hat den Höhepunkt erreicht. Die spanische Berichterstattung übt wenigstens die Tugend des Schweigens. Dagegen zeichnet sich die englisch-amerikanische Kriegsreportage durch die echte unverfälschte Yankee-Geschwätzigkeit aus, welche den Mangel an wirksamer kriegerischer Thätigkeit durch einen über den Ocean gefabelten Wortschwall verdecken will. Die Unzufriedenheit der Amerikaner darüber, daß trotz mehr als fünfwochentlichem Dauer des Krieges die Flotten der Union thatsächlich bisher nichts geleistet haben, und daß die Kommandanten der beiden amerikanischen Escadren von dem spanischen Admiral Cervera y Topete nun schon seit vierzehn Tagen an der Nase herumgeführt und zu nutzlosen Kreuz- und Quersfahrten gezwungen werden, ist gewiß berechtigt. Mag aber die Ungebulb, mit welcher man die Entscheidung erwartet, noch so begründet sein, so sollte sie doch nicht auf solche Art zum Ausdruck gelangen, wie dies in den Telegrammen aus Amerika gegenwärtig der Fall ist. Das bereits mitgetheilte aus Kingston auf Jamaica eingetroffene Telegramm meldete, die amerikanische Flotte sei auf der Höhe von Santiago de Cuba geschlagen und Admiral Sampson getödtet worden, nachher hieß es, Sampson befinde sich vor Havana, und später wurde berichtet, er kreuze im Yucatan-Kanal, während Schley die Aufgabe erhalten hätte, die Bucht von Santiago de Cuba, wo angeblich Cervera stehen soll, zu beobachten. Nun stellt sich aber heraus, daß man in Washington nicht nur darüber im Unklaren ist, wo Cervera's Escadre ist, sondern auch nicht weiß, wo das fliegende Geschwader Schley's weilt. Derselbe hätte am Sonntag vor Santiago eintreffen sollen und habe erst am Dienstag Abends Cienfuegos verlassen. Darüber herrscht in Washington selbstverständlich große Aufregung. Um die Verwirrung voll zu machen, heißt es nun in einer Meldung aus Boston, nicht die Spanier, sondern der amerikanische Admiral Schley hätte bei Santiago gesiegt, und die Schiffe desselben bombardirt diese Stadt. Offenbar hat man es hier mit lauter unwahren Meldungen zu thun. Auch in Madrid verhält man sich reservirt, denn man will in der spanischen Hauptstadt mit der Veröffentlichung der angeblich dort eingelangten „sehr günstigen Nachrichten“ aus Cuba bis zum Eintreffen der Bestätigung derselben zuwarten. Nach Depeschen des „New-York Herald“ von der Ostküste von Panama und aus Puerto Limon soll man dort eine aus sieben oder acht anscheinend spanischen Schiffen bestehende Escadre mit nördlichem Kurs gesehen haben. Wenn sich diese Annahme bestätigen sollte, dann wäre es gerechtfertigt, daß Sampson in der Yucatan-Straße kreuzt.

### (Telegramme.)

\* **Köln**, 31. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Madrid von gestern: Alle Gerüchte über ein Seegefecht von Santiago seien falsch. Vor Santiago lagen zuletzt zwölf amerikanische Schiffe, von denen der größte Theil jetzt weislich abgedampft ist.

\* **Washington**, 31. Mai. General Miles ist mit dem Generalstabe gestern Abend abgereist.

\* **London**, 31. Mai. Der Korrespondent der „Times“ telegraphirt aus New-York, er sei nach Erkundigungen an erster Stelle ermächtigt, zu erklären, daß nie und nimmer irgend welche Verhandlungen über eine Allianz zwischen England und den Vereinigten Staaten stattgefunden habe.

\* **Madrid**, 31. Mai. Senat. In Beantwortung einer Anfrage des früheren Gouverneurs der Philippinen, Romo de Rivera, erklärte der Minister für die Kolonien, wenn Reformen auf den Philippinen bewilligt werden sollten, würden diese nicht ohne eingehende Prüfung an Ort und Stelle geschehen. Der Minister sieht keine Unzuträglichkeit darin, wenn der Kammer von dem früheren Abkommen mit den Aufständischen auf den Philippinen angefaßt deren Unterwerfung Mittheilung gemacht werde, wie solche von Primode Rivera verlangt

werde. Sambartoca beantragt eine Diskussion über das jüngst ausgegebene Rothbuch. Auf Verlangen des Ministers des Auswärtigen wird die Diskussion vertagt.

## Politische Uebersicht.

\* Der auswärtige Handel Deutschlands zeigt auch im April d. J. höhere Zahlen als im April v. J., aber die Zunahme war nicht ganz so erheblich wie in den Vormonaten. Die Einfuhr belief sich auf 34,90 Millionen dz gegen 33,55 Millionen im April 1897, 30,58 im April 1896 und 25,91 im April 1895. Zugewonnen hat besonders die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waaren für das Textilgewerbe und von Holz. Auch die große Gruppe der Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaeren hat nach den vorläufigen Mittheilungen des „Reichsanzeiger“ eine sehr erhebliche Zunahme der Einfuhr erfahren, die aber vermutlich wohl auf die starke Einfuhr von Eis, das eigenthümlicherweise zu den Droguerien z. gezählt wird, zurückzuführen ist. Die Einfuhr der ersten vier Monate d. J. beträgt 122,62 Millionen dz gegen 112,21, 100,11 und 82,44 im gleichen Zeitraum der vier Vorjahre, übertrifft also die des Jahres 1897 bisher um 10,4 Millionen dz. Die Ausfuhr des April d. J. wird auf 23,63 Millionen dz angegeben gegen 22,22 im April 1897, 20,34 im April 1896 und 19,71 im April 1895. Gestiegen ist hauptsächlich die Ausfuhr von Kohlen, Eisen und Getreide, während die Materialwaarenausfuhr um mehr als 1 Million dz zurückgegangen ist, wohl wegen des Sinkens der Zuckerausfuhr. Die Gesamtausfuhr der vier Monate beträgt 92,52 Millionen dz gegen 82,93 in 1897, 79,05 in 1896 und 70,37 in 1895.

\* Die amerikanische Botschaft in Berlin gibt folgendes bekannt: Im Hinblick auf die häufigen Gesuche von aktiven Offizieren fremder Armeen und anderer Nichtamerikaner, im gegenwärtigen Kriege mit Spanien in der Armee der Vereinigten Staaten Dienste zu thun, ist die hiesige Botschaft der Vereinigten Staaten angewiesen worden, allen derartigen Personen zu eröffnen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es nicht für thunlich hält, die ihr angebotenen Dienste anzunehmen, und zwar aus folgenden Gründen: die reguläre Armee wird jetzt ausschließlich von Eingeborenen oder naturalisirten Bürgern der Vereinigten Staaten befehligt und Ausländer dürfen als gemeine Soldaten nicht eingestellt werden. Die Offiziere des freiwilligen Heeres bis zum Oberstentrange werden von den Gouverneuren der einzelnen Staaten ernannt und die Centralregierung kann, wenn die Ausländer von der regulären Armee ausgeschlossen sind, nicht die Ernennung derselben zu Offizieren bei den Staatentruppen empfehlen.

\* Die Bewilligung des Heereserfordernisses in Oesterreich-Ungarn für 1899, einschließlich des großen Nachtragskredits von 30,1 Millionen, durch die Delegationen ist nunmehr erfolgt. Sieht man von dem Nachtragskredit, dessen Nothwendigkeit der Kriegsmminister überzeugend nachgewiesen, und von dem man im allgemeinen sagen kann, daß er mit 22 675 000 Gulden die Handwaffen besser Qualität kompletirt und das Material der Festungsartillerie modernisirt, ab, so bedeutet das Heereserforderniß für 1899 eine weitere Etappe in der systematischen Entwicklung der Wehrkraft Oesterreich-Ungarns. Der Nachtragskredit stellte die Schlagfertigkeit des Heeres in seinem heutigen Umfange sicher, das Heereserforderniß verfolgt begonnene Maßnahmen für die Entwicklung weiter und leitet neue ein. Im Ordinarium, wie im Extraordinarium haben wir daher Fortsetzungen für schon begonnene Maßnahmen und neue Posten zu unterscheiden. Die Steigerung des Ordinariums um 4 273 427 Gulden hat insofern manche Enttäuschung hervorgerufen, als sich aus ihrem Umfange sofort erkennen ließ, daß sie die erhoffte Gehaltssteigerung für die Offiziere nicht bringen konnte. In den neuen Posten des Ordinariums erscheinen dagegen Beträge für die Steigerung der Dienstprämien für Unteroffiziere, für die Ausbildung einer vermehrten Zahl von Rekruten und Erfahreservisten, für warme Abendkost, für einen eigenen Cadre einer Festungsartillerieabtheilung, die Vermehrung der Generalität um einen einm Corpstommando zu zusehenden Feldmarschalllieutenant und einen General als Kommandanten von Cattaro, für berittene Lazarethgehilfen der Feld-, reitenden und Gebirgsartillerie, für Generalstabsmajore als Bureauvorstände der Festungskommandos Atrakau und Trient, sowie für Reitpferde der Artillerie-

(Mit einer Beilage.)

Labettenschule. Fortsetzungen werden verlangt für den Abschluß der Standeserhöhung der Infanterie durch weitere 336 Oberleutenants, Fortsetzung der Standeserhöhung der Kavallerie an Subalternoffizieren auch für die Reserve-escadren. Im Extraordinarium sind beachtenswerth eine dritte Rate von 500 000 Gulden für rauchschwaches Pulver bei Festungs- und Belagerungsgechützen, dritte Rate von 50 000 für Feldbahnmateriale, ferner Beträge für die Kavallerieteleggraphie, für Flußminen, dritte Rate für zerlegbare Dampfbaraffen, für Kompletirung von 20 Bataillonen auf den erhöhten Stand, für den Ankauf von je 12 überkompletten Pferden pro Kavallerieregiment, die, zugeritten, in Privatbenützung gegeben werden, für Versuche mit neuen Feldgeschützen (bis jetzt hat man bei den vorhandenen nur den Rücklauf beschränkt).

\* Nach einer Meldung aus London wird gegenüber anderweitigen Nachrichten in dortigen unterrichteten Kreisen neuerlich bestätigt, daß die Kreta-Frage wieder in Fluß zu gerathen beginne, da zwischen den Mächten hierüber ein allerdings nur vorbereitender Gedankenaustausch eingeleitet worden sei. Es bestehe überhaupt allseits die Absicht, jede Ueberstürzung, durch welche die endliche Regelung dieser verwickelten Angelegenheit nachtheilig beeinflusst werden könnte, sorgfältig zu vermeiden. Die Beobachtung eines so vorsichtigen, langsamen Vorgehens werde, wie man betont, auch durch den Umstand begünstigt, daß die gegenwärtige Lage auf der Insel nicht zu einer schleunigen Lösung dränge, da die Insurgenten sich ruhig verhalten und das Verhältniß zwischen der christlichen und mohammedanischen Bevölkerung sich immer mehr einem normalen Zustande nähere.

\* In einer Unterredung, die König Georg jüngst mit einem Abgeordneten in Patras pflog, hat er seinen früheren Äußerungen bezüglich der Nothwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der traurigen Verhältnisse in der griechischen Verwaltung neue hinzugefügt. Der Monarch hatte sich diesmal nicht auf allgemeine Bemerkungen beschränkt. Nachdem er der Ueberzeugung Ausdruck gegeben hatte, daß das Volk einmüthig in einer vernünftigeren Weise als bisher regiert werden wolle, skizzirte er ein bis zu einem bestimmten Maße detaillirtes Programm, das er in naher Zukunft auch zur Ausführung zu bringen beabsichtige. Er kündigte an, daß er nach der Rückkehr nach Athen der Regierung unverweilt nahe legen werde, gesetzgeberische Maßregeln vorzubereiten, wie sie die Verbesserung der Verwaltung erheischt, damit die betreffenden Vorlagen in der Kammer bei ihrem Wiederzusammentritte eingebracht werden können. Es wäre verfrüht, schon jetzt die wichtigsten Punkte genau zu bezeichnen, welche in diesen Gesetzesvorlagen behandelt werden sollen. In der Presse und in den parlamentarischen Kreisen werden hierüber verschiedene Ansichten geäußert. Nichtsdestoweniger kann man wenigstens theilweise die Prinzipien der in Frage stehenden Maßregeln voraussehen, wenn man die vielfachen Mängel der gegenwärtigen Verwaltung erwägt, gegen welche die öffentliche Meinung bei vielen Gelegenheiten sich aufgelegt hat. Es darf demgemäß als sehr wahrscheinlich angesehen werden, daß sich diese Maßregeln auf eine strenge Auswahl, welche bei der Ernennung von Beamten vorwalten soll, sowie auf die Stabilität im Personal der Administrativen beziehen werde. Es ist für Niemanden ein Geheimniß, daß eine allzugroße Anzahl von Leuten nach Aemtern jagt, man kann sich daher leicht vorstellen, welche Wirkungen eintreten, wenn, wie dies bisher der Fall ist, jeder Ministerwechsel eine volle Umwandlung in den Cadres der Beamtenchaft herbeiführt, indem die Anhänger der früheren Regierung durch solche der neuen ersetzt werden. Es ergaben sich hieraus im öffentlichen Dienste höchst beklagenswerthe Schwankungen und Unordnungen. Die Einführung einer gewissen Stabilität im Beamtenkörper wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine, wenn auch bescheidene Erhöhung der Bezüge der Beamten erfordern. Denn in ihrem jetzigen Ausmaße reichen die Gehalte nicht einmal aus, um das Leben zu fristen. Aus diesem Uebelstande sind die nicht seltenen Malversationen in der öffentlichen Verwaltung zu erklären. Der Staat erleidet übrigens durch Unterschleife viel größere Verluste, als die Mehrbelastung des Budgets, die aus der geplanten Erhöhung der Beamtengehälter erwachsen kann, ausmachen würde. Eine andere Frage, der nicht minder die volle Sorgfalt des Königs zugewendet ist, betrifft die Armee, welche der König vom politischen Treiben in Zukunft ferngehalten sehen will, damit die Offiziere ausschließlich



ihren militärischen Aufgaben obliegen. Es sollen demnach Offiziere vom Obersten abwärts kein Wahlrecht besitzen. Es wäre zu wünschen, daß diese Maßregeln die Zustimmung der Kammer finden werden. Andernfalls würde, wie sich schon heute versichern läßt, der Appell an die Wähler unausbleiblich erfolgen.

\* Der Vormarsch nach Khartum ist neuerdings in englischen militärischen Kreisen auf Mitte August angenommen worden. Es wird indessen aller Wahrscheinlichkeit nach noch etwas später werden, bis der letzte Anlauf, der dem Reiche der Dervische ein Ende machen soll, wirklich unternommen wird. Unter den englischen Truppenteilen, die an dem Haupttakt und wahrscheinlichen Schlüsse des Feldzuges teilnehmen sollen, steht, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, in erster Reihe das gegenwärtig in Gibraltar stationierte erste Bataillon der Gardebrigade auf der Liste. Ursprünglich sollte dieses Bataillon im Juni nach Ägypten beordert werden. Wie aber heute verlautet, ist die Abfahrt jetzt auf den 18. Juli festgesetzt. Die Ankunft in Ägypten würde, kurzen Aufenthalt in Malta eingerechnet, am 26. Juli erfolgen und 14 Tage später die Beförderung nach dem Sudan beginnen. Ueber die Führung im letzten Akte des Feldzuges ist seit der Schlacht am Atbara alles still geworden. Bis dahin hatte sich ein anderer General Hoffnung gemacht, daß ihm wegen der Verstärkung des englischen Kontingents der bis dahin von Sir Herbert Kitchener geführte Oberbefehl und damit die großen Ehren des Feldzuges zufallen würden, allein die treffliche bisherige Leitung und der jüngste Sieg haben wohl endgiltig die Frage zu Gunsten Kitcheners entschieden. Es wäre in der That höchst unbillig gewesen, wenn dem jungen, aber hochverdienten Heerführer, der Organisationstalent, Besonnenheit, Umsicht, Geschick und Schneid in seltenem Grade vereinigt, am Ende seiner erfolgreichen Thätigkeit die Früchte seiner Anstrengungen entzogen worden wären, weil er eigentlich nur Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen ist. Was das englische Kontingent anbelangt, so wird neben der früheren Angabe, daß zu den bisherigen vier Bataillonen noch vier weitere und ein Kavallerie-Regiment, das 21., jüngst aus Husaren und Ulanen umgewandelt, hinzutreten würden, in sonst gut unterrichteten Kreisen berichtet, es sollten insgesammt elf englische Bataillone und zwei Kavallerie-Regimenter zur Verwendung gelangen, da man es für wünschenswert erachte, bei soviel weiterer Entfernung von der Operationsbasis und großer Ueberzahl der feindlichen Streitmacht das anglo-ägyptische Heer nicht nur moralisch, sondern auch an Zahl und Gewicht erheblich zu stärken.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Minister von Brauer zum Vortrag und erteilte dann den nachgenannten Personen Privataudienz: dem Ministerialdirektor Becker im Finanzministerium, dem Geheimen Oberregierungsrat und Amtsvorstand Freiherrn von Bodman in Karlsruhe, dem Geheimen Oberregierungsrat Braun im Ministerium des Innern, dem Geheimen Oberfinanzrat Goller im Finanzministerium und dem Kammerherrn Major a. D. Freiherrn von Hornstein-Bietzingen. Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen.

Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen morgen nach Schloß Baden überzufahren. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird Donnerstag Abend auf Schloß Baden eintreffen. Höchstwiderwärtig ist gestern in Honnef bei Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Norwegen gewesen und übernachtete dort. Ihre könig-

liche Hoheit besuchte heute die Fürstlich Wied'schen Herrschaften in Monrepos und Segenhau, wo Sie zur Zeit auch Ihre Majestät die Königin von Rumänien befindet. Die Kronprinzessin kommt heute Abend wieder nach Kreuznach.

Die Großherzoglichen Herrschaften sind seit Samstag in Luxemburg.

\* (Zur Bahnhoffrage.) Dank einer Einladung des Stadtraths hatten wir heute Gelegenheit, die im Auftrag der Groß. Eisenbahnverwaltung hergestellten drei Modelle für die Ueberführung des hiesigen Hauptbahnhofs und die Straßenüberführungen beim Panorama und beim Friedrichsthor in Augenschein zu nehmen. Die sehr sauber ausgeführten Modelle sind außerordentlich instruktiv; vor allem springt in die Augen, daß die Hochlegung des Bahnhofs das Gesamtbild der Stadt sehr wesentlich, und zwar nicht zum Vortheil verändern würde, während die Straßenüberführungen sich ganz gut ausnehmen würden. Die Modelle werden demnach öffentlich ausgestellt werden; dabei wird sich das Publikum wohl auch schneller mit dem Ueberführungsprojekt befreunden können, zumal daselbst gegenüber den beiden andern Vorschlägen (Hochlegung resp. Verlegung des Bahnhofs) große Vorzüge hat.

\* (Reichsversicherungs-gesetz.) Ueber die „Grundzüge“ eines die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse der Privatversicherungs-gesellschaften regelnden Gesetzes sind, wie früher mitgeteilt, zu Anfang dieses Jahres im Reichsamte des Innern in mehrwöchiger Beratung die Gutachten einer größeren Zahl von Sachverständigen gehört worden. Namentlich ist die „Zeitschrift für Versicherungs-wesen“ mit, daß der unter Berücksichtigung dieser Gutachten ausgearbeitete Gesetzesentwurf am 20. und 21. d. M. im Reichsamte des Innern Gegenstand nochmaliger Beratung unter Beizug eines kleineren Kreises von Sachverständigen gewesen ist, nämlich der Herren Oberbürgermeister a. D. Brühning, Direktor der Gothaer Feuerversicherungs-bank, Geh. Hofrath Claus, Direktor der Karlsruhe'r Allgemeinen Versorgungs-anstalt, Professor Dr. Emminghaus, Direktor der Gothaer Lebensversicherungs-bank, Generaldirektor der Lebensversicherungs-Alliengese-lschaft Nordstern-Berlin, Regierungsabtheilung a. D. Nasp, Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, und Ulrich, Generalsekretär des internationalen Transport-Versicherungsverbands in Berlin. Der Entwurf soll nun, wie die „Zeitschrift“ erfährt, so bald als möglich an die Regierungen der Bundesstaaten gelangen und in der Folge auch der öffentlichen Kritik zugänglich gemacht werden.

H. (Vereinsgründung.) Es wurde im vergangenen Jahre unter dem Namen „Amtsregistratoren-Verein“ ein Verband gegründet, dessen Mitglieder statutenmäßig nur etatsmäßig angelegte Verwaltungs-sachverhalte und Amtregistratoren sein können. Wie wir hören, ist nun auch die Gründung eines Verbands der nicht etatsmäßig angelegten Verwaltungs-sachverhalte im Gange, dessen Organisation sich an diejenige ähnlicher Verbände von Beamtenkategorien anlehnen und der die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen dieses Standes bezwecken soll. Die große Mehrzahl derjenigen, welche, wie schon erwähnt, vom Beitritt zu dem eingangs erwähnten Vereine ausgeschlossen sind, wird daher diese Gelegenheit der Vereinigung mit Freuden begrüßen, und ist an deren zahlreichem Beitritt wohl nicht zu zweifeln.

\* (Wohltätigkeitskonzert.) Das Solo-Quartett der „Liederhalle“ beschäftigt nächster Tage unter Mitwirkung der Herren Hofkapellmeister Reiff und Musikdirektor Gaeger zum Besten der Hagedelbesahigten des Taubengrunds im Museumsaal ein Konzert zu veranstalten.

! (Gesangverein Badenia.) Der hiesige Gesangverein „Badenia“ errang sich beim Gesangswettstreit in Kreuznach den ersten Preis, einen silbernen Pokal und 600 M. in Geld. Bei dem engeren Wettstreit um den Ehrenpreis, gestiftet von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden, trug der Verein ebenfalls den Sieg davon. Die „Badenia“ war der einzige hiesige Verein, welcher sich an dem Wettstreit beteiligte.

! (Sitzung der Strafkammer I vom 27. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Grim. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Meierendörfer Engler.

Die schon mehrfach vorbestrafte 25 Jahre alte Kellnerin Amalie B. geborene Witzschke aus Schwarzbach, erhielt wegen Diebstahls drei Monate Gefängnis.

Des Diebstahls und der Urkundenfälschung war die Dienstmagd Magdalena K., geborene Seebach aus Elmlein, angeklagt. Mit Rücksicht auf die Vorstrafen der Angeklagten erkannte der Gerichtshof gegen dieselbe auf ein Jahr sieben Monate Zuchthaus.

Gleichfalls wegen Urkundenfälschung und Diebstahls hatte sich die 26 Jahre alte Hausfrau Helene Kuzmann geborene Abendhahn aus Freioldsheim, hier wohnhaft, zu verantworten. Dieselbe wurde zu vier Monaten und einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Alle übrigen noch verhandelten Fälle betrafen Verurtheilungen. Es ergingen folgende Urtheile: Kellnerin Helene Rigobert aus Eitlingen wegen Uebertretung des § 361 Biffer 6 und 8 des Reichsstrafgesetzbuches vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; Schreier David Burtart aus Mörich wegen Uebertretung und Uebertretung bahnpolizeilicher Vorschriften vier Wochen Gefängnis und 4 Mark Geldstrafe; Schreier Wilhelm Bleich aus Welschnonnen wegen Körperverletzung vier Wochen Gefängnis; Landwirth Wilhelm Johann Franz aus Eitenheim wegen Körperverletzung acht Tage Gefängnis.

\* Mannheim, 31. Mai. Das Tiefbauamt legte zufolge erhaltenen Auftrags in der letzten Stadtraths-sitzung das Projekt über Vergrößerung des Louiseiparks vor, welches die Genehmigung des Stadtraths findet. Nach dem Kostenanschlag belaufen sich die Herstellungskosten dieses 17 ha 02 ar großen waldbreichen Parks, in dem auch einige Häuser vorge-sehen sind, auf 132 000 M. Es erfolgt Vorlage an den Bürger-schaftsrath wegen Bewilligung der Mittel. — In der letzten Stadtraths-sitzung wurde zur Kenntnis gebracht, daß der in der Frage der Kasernen- und Exerzierplatzverlegung mit der königlichen Militärverwaltung abgeschlossene Vertrag durch das königliche Preussische Kriegsministerium genehmigt und von dem Kaiserlich für das zum Neubau der Kasernen bestimmte Gelände die erste Rate mit 200 000 M. bereits an die Stadtkasse bezahlt worden ist.

\* Heilberg, 30. Mai. Die Handelskammer hat in einer an die Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen gerichteten Eingabe Bedenken gegen die von der Kgl. Preussischen Staatsbahndirektion beabsichtigte Einführung eines Staffeltarifs für Stadtgüter geltend gemacht, sich dagegen für eine allgemeine Verbilligung der Stadtgüter auf Grundlage des bestehenden Tarifsystems ausgesprochen. Sie bestritten von dem preussischen Projekte, wenn auch einzelne Industriebranchen des Bezirks Vortheile aus demselben ziehen würden, doch im allgemeinen eine schädliche Wirkung, namentlich würden das Klein-gewerbe und das Handwerk, welche auf den Nebenverkehr angewiesen sind, durch den fraglichen Verkehr schwer benachtheiligt werden. Derselbe würde eine künstliche Vertheilung der Produktionsbedingungen innerhalb des deutschen Reiches zu Gunsten derjenigen Theile desselben, wo niedere Arbeitspreise und niedere Arbeitslöhne bestehen und zum Nachtheil jener Länder und Provinzen, wo hohe Gegenstandspreise mit hohen Löhnen Hand in Hand gehen, bewirken, die auswärtige Einfuhr begünstigen und höchst wahrscheinlich den Wagenladungsstaffeltarif nach sich ziehen (?), welcher, schon einmal für Mühlensfabrikate eingeführt, die süddeutschen Mühlen so sehr schädigte und nur mit großer Mühe wieder beseitigt werden konnte. Schließlich richtete die Handelskammer an die Groß. Generaldirektion das Gesuch, dahin wirken zu wollen, daß der preussische Stadtgütertarif bezu. dessen Uebertragung auf die übrigen deutschen Bahnen nicht zur Einführung gelange, bevor nicht hierüber eine Befragung der deutschen Handels- und Gewerbekammern und eine eingehende Beratung des Gegenstandes durch die deutschen Eisenbahnräthe stattgefunden haben werde.

\* Heilberg, 30. Mai. Unter Vorbehalt des Stadtpfarrers Wilm's fand in der Nachkirche eine Versammlung der katolischen Kirchengemeindevertretung statt, in welcher beschlossen wurde, in der Weststadt auf dem vorhandenen Bauplatz eine katholische Kirche mit einem Kostenaufwande bis zu 303 200 M., einschließl. Ingebaudes, der Orgel und der Glocken, zu erbauen. Zur Befreiung des ungedeckten Aufwandes wird eine örtliche Straßensteuer erhoben und nach Bedarf Kapitalien aufgenommen werden, welche aus den Erträgen der örtlichen Kirchensteuer zu verzinsen und nach und nach abzutragen sind.

\* Billigen, 30. Mai. Heute wurde hier das dritte Schwarzwaldaugerverbands-Schießen eröffnet. Der Eröffnung wohnte auch Seine Durchlaucht Fürst Max Egon zu Fürstentum bei und gab die ersten Schüsse auf die Fest-scheibe ab. Nach der Eröffnung des Schießens fuhr Seine Durchlaucht in die Stadt und besichtigte die städtische Alterthümer-sammlung im alten Rathsaule und hierauf die Münz-schneide. Die Beseitigung an dem Feste ist eine ungemein zahl-reiche; leider wurde dasselbe durch öftere Regenstauer etwas beeinträchtigt.

\* Vom Bodensee, 30. Mai. Dieser Tage hielt der Singauer Inkerverein seine Frühjahrsversammlung. Der Vorstand des Ueberlinger Bezirksvereins, Herr Hauptlehrer Kief von Bodman, hatte den Vortrag übernommen und sprach über „Bienenweide und deren Verbesserung“. Es entspann sich dann eine lebhaft und instruktive Diskussion über verschiedene zeitgemäße Fragen und Herr Hauptlehrer Banpach erörterte darauf die Beziehungen zwischen Bienenzucht und Obstbau. — Auf unseren dieswöchentlichen Märkten war abermals eine rück-gängige Bewegung der Getreidepreise zu verzeichnen, so daß beispielsweise das Korn in Ueberlingen einen Abschlag von 1 M. 14 Pf. erfuhr, der Weizen einen solchen von 98 und Roggen von 80 Pf. der hundert MLo erfuhr. Auf der Schranne zu Ueberlingen verkaufte man 284 Doppelzentner Getreide mit einem Erlöse von 6 650 M. und in Pfullendorf 557 Doppel-

## Feuilleton.

Karlsruhe verboten.

### 20) Aus geweihten Länden.

Von Karl Böttcher.

(Fortsetzung.)

Im Sinai-Kloster.

Sinai-Kloster, 14. April.

Träge knirschen die Eisenriegel. Im trostigen, sich im Dunkel der herabsinkenden Nacht hoch und weit verlierenden Festungsgemäuer öffnet sich ein starkgepanzertes, nagelbedecktes Pförtchen. Wir schlüpfen hinein in diese Wästenherberge — die Reisenden und Pilger allein; zufolge der Kloster-satzung müssen die armen Kamele und die gleich armen Beduinen mit ihrer Müdigkeit draußen übernachteten. Seht, wo ihr unterkommt!

Durch doppelte Mauerwände geht's, dann tief ausgerundete Felsstufen empor, über welche mit ehernem Tritt die Reihen der Jahrhunderterte zogen, weiter durch enge Gewölbe, über altersmarode Holztreppen, wackelnde Altane — immer aufwärts. Zwei ernstblickende Mönche, deren blondes Haar, aufgelöst und langwallend wie Frauenhaar, weit auf ihre schwarzen Kutten herabfällt, empfangen uns.

Beim Minuten später sitze ich in einem der großen, weißgetünchten Pilgerzimmer auf dem schmutzigen, buntgeblühten Kattunüberzug eines langen Divans, im matten Schimmer des rubinrothen Lämpchens, welches vor einem plumpgezeichneten Christusbild erglüht.

Wieschwer lastet die in dreitägiger Wüstenreise zusammen-geschleppte Müdigkeit in meinen Gliedern. Aber sofort zur

Ruhe gehen? Denk nicht daran. In aufwallender seelischer Erregung lege ich mich, umweht von der kräftigen Luft des Sinai, auf die Holzterrasse vor meinem Zimmer, mit meinen Gedanken überlassend. Und wer sollte mich dabei stören? So bleibe ich lange, lange.

Tiefe, feierliche Stille ringsum läßt die schauerlichen Granit-felsen noch riesiger erscheinen und den nachgefällten Himmel noch geheimnißvoller. . . . Jetzt weicht die Finsterniß; hervorbrechender Mondglanz umflummet die grotesken Steinmassen, die melancholischen Felsprofile und fällt allmählich Thäler und Schluchten; große Sterne blinzeln auf; der Himmel lichtet sich. Nirgend in der Welt ist mir sein Gewölbe so hoch erschienen.

Drüben das also ist der geweihte Berg, wo nach dem biblischen Bericht vor vier Jahrtausenden unter gewaltigen Zeichen und Wandern die Grundgesetze für das ganze Leben der Menschheit ausgesprochen wurden.

Und angesichts dieses wilden Fadenwerks der Felsen zieht mir aus dem zweiten Buche Moses, Kapitel XIX, die Erzählung von der Gesetzgebung durch die Erinnerung:

„Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der Herr herabfuhr auf den Berg mit Feuer; und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. — Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete und Gott antwortete laut.“

Jetzt Alles versunken in unerbittlich tiefer Ruhe, wobei mir das ganze Sinai-Kloster erscheint wie ein in feierlichster Einsamkeit entlagendes Menschenherz.

Spät ist's, als ich mich im Pilgerzimmer auf den Divan strecke. Lange jedoch kann ich nicht einschlafen. Wie im Halb-schlummer hör' ich noch um Mitternacht dumpfe Glockenschläge die Debe durchdröhnen, hör' ich Thüren gehen und träge Schritte

über Treppen und Steinflecken schlürfen. Es sind die Mönche, welche sich zum Nachtgottesdienst in die Kirche begeben.

Im grellen Sonnenglanz des neuen Morgens stellt sich mir das ganze Kloster in seiner eigenartigen Pracht vor. Es ist ein etwas genialer Wirrwarr von großen und kleinen Gebäuden, welche wie in baumeisterlicher Fastnachtsschlau durcheinander-gestellt wurden. Hier halten in weltferner Einsamkeit Mönche und christliche Kirche gute Kameradschaft und das baufällige Minaret erhebt sich treunachbarlich dicht neben dem schlanken Glockenturm, als wären beide intime Freunde. Freilich ein Minaret mit einer ganz defekten, von morschen Stangen gebildeten Galerie, auf die sich wohl schwerlich ein Gebetsrufer wagen wird. Dort schmiegen sich übereinander verschiedene Häuserchen an den Abhang; dazwischen sind kleine Höfe eingezwängt, und das Ganze wird im Biered von übermäßig hohen, festungsartigen Mauern umschlossen, deren statttrübige Wichtigkeit mich an die stärksten Bollwerke der Forts von Malta erinnert.

Eiliges Glockengebellm ruft die Mönche zum Morgen-gottesdienst. Welche Klausnergeister, die vorher hier und da aus den Gucklöchern kleiner Zellen herauslugten, bewegen sich langsam und gesenkten Hauptes nach der tiefer gelegenen Kirche — Verkürzungskirche genannt, weil sie der Verkürzung Christi geweiht ist. Ich gehe ihnen nach und nehme Theil an dem griechisch-orthodoxen Gottesdienste.

Vor dem goldrothenden Altar bewegt sich in verbläutem Goldgewand ein alter Priester. In monotonem Gesang durch-hallen seine Gebete die prunkvollen Stenoble. Träge wirbeln zwischen grünlichen Säulen dicke Wehrauchwölken zu den ersten Gesichtern der Heiligengilde empor. In raschem Tempo ringt sich das zitternde Flehen von den Lippen der umherstehenden Mönche, ertönen gemurmelt Gebete durch die



zentner mit einer Einnahme von 13453 M. An letzterem Tage bezifferte sich der Mittelpreis beim Korn auf 24 M. 30 Pf. und beim Weizen auf 24 M. per Doppelzentner. Der Rückgang der eigentlichen Brodrückte dürfte nicht ohne Einfluß auf eine baldige Ermäßigung des Brodpreises bleiben.

**Kirchberg** bei Meersburg, 29. Mai. Um die Landwirthe des südlichen Theils des Ueberlinger Bezirks zur Versicherung gegen Hagelschlag aufzumuntern und den Vertrauensmännern und Versicherungsnehmern genaue Aufschluß über die im Kreis Konstanz so günstig durchgeführte Kreisbägelversicherung zu geben, berief, laut „Konst. Ztg.“, der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Meersburg, Herr Domäneninspektor Derndinger, eine Versammlung ein, welche von Landwirthen der umliegenden Ortsgemeinden gut besucht war. Herr Landwirtschaftslehrer Huber schilderte eingehend das Wesen der Hagelversicherung. Dem Vortrag folgte eine lebhaft besprochene namentlich der Nebenversicherung; es kamen dabei Wünsche nach besserer Ausgestaltung dieser Versicherung zur Sprache. Der Gemeindeversicherung in Ruppenhausen traten bereits 17 Mitglieder bei.

### Zu den Vorgängen in Ostasien. (Telegramme.)

**Wai-hei-wai**, 31. Mai. Prinz Heinrich ist gestern früh hier eingetroffen. Das deutsche Admiralschiff salutirte die britische Flagge. Prinz Heinrich landete und machte in Begleitung des Generals Seymour einen Rundgang durch die britische Besatzung.

**Peking**, 31. Mai. Die am 20. d. Mts. vom Neuter'schen Bureau verbreitete Meldung von dem Tode des Prinzen Kun war verfrüht. Wie nunmehr gemeldet wird, ist der Prinz erst in der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. gestorben.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin**, 31. Mai. Der Kreuzer „Geier“ ist am 29. Mai in Vera Cruz angekommen und beabsichtigt, am 6. Juni nach Havanna in See zu gehen.

**Darmstadt**, 31. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen begaben sich heute Abend zum Besuche der Kronprinzessin Witwe Stefanie nach Zugspitzburg.

**Paris**, 31. Mai. Präsident Faure ist heute hierher zurückgekehrt.

**Paris**, 31. Mai. Nach einer Zeitungsmeldung erließ der Kriegsminister General Billot ein Rundschreiben an die kommandirenden Generale der Armee-corps, nach dem denjenigen kranken Soldaten, die in ihrer Familie behandelt zu werden wünschen, für die voraussichtliche Dauer ihrer Krankheit Urlaub gewährt werden soll.

**Paris**, 31. Mai. Die Rede des Präsidenten Faure in St. Etienne gibt der Presse zu den verschiedensten Betrachtungen Veranlassung. Der „Gaulois“ begrüßt den Inhalt der Rede, konstatirt aber, daß das Eingreifen des Präsidenten in die Politik bisher nicht üblich gewesen sei. Der „Transigence“ bezeichnet die Rede als absolut inkonstitutionell und warnt Faure, sich mit dem Kabinett zu identifiziren. Die der Regierung freundlichen Mittheilungen sind übereinstimmend, daß die Rede in Frankreich nie im Ausland einen günstigen Widerhall finden werde. Sie lassen den Toast des Präsidenten auf die Union aller Franzosen als eine Aufforderung zum Zusammenstoß gegen den Materialismus auf. Der „Temps“ führt aus, daß der Präsident nirgends die ihm durch seine Würde gezogenen Grenzen überschritten habe. Wenn auch vielleicht einzelne Theoretiker das Recht des Präsidenten zu persönlichen Aeußerungen bestritten, so habe dieser doch die moralische Pflicht, als Führer der Nation zu raten und zu warnen, wenn sein Gewissen es verlange.

**Brüssel**, 31. Mai. Nach dem vollständigen Ergebnisse der Wahlen wird die neue Kammer wie folgt zusammengesetzt sein: 112 Katholiken, 28 Sozialisten, 6 Liberale und 6 Radikale. Die Mehrheit der Katholiken beträgt 72 gegen 76 Stimmen in der alten Kammer. Im Senat hat sich die frühere Mehrheit der Katholiken von 36 Stimmen nicht geändert. Bei den gestrigen Stichwahlen zur Repräsentantenkammer wurden in Lüttich 6 Sozialisten und 5 Radikale wieder gewählt. In Verdun wurden die katholischen Kandidaten gewählt. Die Sozialisten verloren dort vier Sitze. In Thuin wurden 5 Sozialisten gewählt, während ein katholischer und ein

liberaler Kandidat unterlagen. In Vorigines wurden die Sozialisten und in Tournai die Liberalen wieder gewählt. Die Liberalen siegten in Ath, wo sie zwei Sitze von den Katholiken gewannen. In Thermonde wurde Minister Dr. Rayn wieder gewählt, während sein christlich-demokratischer Gegner unterlag. Die Stichwahlen zum Senat verändern das Zahlenverhältniß der Parteien nur wenig. In Tournai haben die Liberalen einen Sitz an die Liberalen verloren, während in Verdun den Liberalen ein Sitz abgenommen wurde.

**Rom**, 31. Mai. Die Nachmittagsblätter demontiren die Nachricht von dem Eintreten des Generals Pellou in das neue Kabinett.

**Zarskoje Selo**, 31. Mai. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den französischen Botschafter Grafen Montebello in Privataudiens, während die Gräfin von der Kaiserin empfangen wurde.

**Konstantinopel**, 30. Mai. Der griechische Gesandte bei der Pforte, Navrocordato, hat wegen der Schwierigkeiten, welche die türkischen Behörden den in der Türkei anwesigen hellenischen Unterthanen in der letzten Zeit bei der Ausfolgung von Pässen und ähnlichen Angelegenheiten bereiten, bei dem Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, Vorstellungen erhoben.

**New-York**, 30. Mai. Die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada sind zum Abschluß gelangt. Man ist endgiltig übereingekommen, eine Kommission zu bilden, welche alle strittigen Punkte zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada prüfen soll, und ferner einen Vertrag zwischen der britischen Reichsregierung und den Vereinigten Staaten zur Regelung dieser Punkte zu entwerfen. Das Uebereinkommen wird der britischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

### Verschiedenes.

**Berlin**, 31. Mai. (Telegr.) Der achte allgemeine Deutsche Philologentag wurde heute Vormittag durch den Ersten Präsidenten, Professor Schipper, eröffnet.

**Hamburg**, 31. Mai. (Telegr.) Der „Hamburger Korrespondent“ meldet: Die bedeutende Maschinenfabrik von Rassel u. Co. auf der Uhlenhorst wurde gestern durch eine gewaltige Feuerbrunst total zerstört. Viel fertiges Material, darunter 12 fertige elektrische Krähne für dem Hamburger Staat, wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**S. Vera**, 30. Mai. Der Deutsche Juristentag ist nach Posen berufen. Der Begriffsabend findet am Sonntag den 11. September statt, die Sitzungstage am Montag und den folgenden Tagen.

**Prag**, 30. Mai. (Telegr.) In Priesen bei Postelberg erfolgte eine Kutschung des sogenannten Krebsberges, die in einer Länge von 700 Meter gegen die Ostschicht Priesen fortgeschritten. In Seeßabul und Straha traten ebenfalls Erdbeben auf.

**Luzern**, 30. Mai. (Telegr.) Mehrere Arbeiter, die heute früh nahe dem hiesigen Bahnhof auf der Gotthardlinie arbeiteten, stürzten vor einem herankommenden Zuge auf das benachbarte Gleise der Nordostbahn, wo sie von einem plötzlich herankommenden, von ihnen nicht beobachteten Sonderzug überfahren wurden. Sieben Arbeiter wurden sofort getödtet, drei schwer verletzt.

**Konstantinopel**, 31. Mai. (Telegr.) Vorgestern drangen zwei türkische Marineoffiziere in Saloniki in eine einem Italiener gehörige Brauerei ein, tödteten den Italiener und verletzten dessen zwei Kinder schwer. Infolge Aufforderung des italienischen Botschafters wurden die Offiziere sofort verhaftet. Die verlangte Entschädigungssumme beträgt laut „Ref. Ztg.“ 100 000 Fr.

**London**, 31. Mai. (Telegr.) Der Chemiker Lord Playfair ist gestorben.

**New-York**, 30. Mai. (Telegr.) Der am 22. d. M. von hier abgehene Kreuzer „Columbia“ ist gestern mit einem großen Deck wieder hier eingetroffen. Derselbe war unterwegs mit dem englischen Dampfer „Fossil“ zusammengestoßen. Die „Fossil“ ist bei dem Zusammenstoß gesunken, ihre Mannschaft konnte aber von der „Columbia“ gerettet werden.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Im Stadtgartentheater Karlsruhe:  
(Beginn der Vorstellungen: 7 1/2 Uhr.)

Donnerstag, 2. Juni. 14. Vorst.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönlank.

Freitag, 3. Juni. 15. Vorst.: „Diebelei“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

#### Theater in Baden.

(Beginn der Vorstellungen: 7 Uhr.)  
Mittwoch, 1. Juni. 9. Vorst. außer Abonn.: „Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von L. Hartmann. — „Coppelia“, Ballet in 2 Akten von Ch. Nizet und A. Saint Leon, Musik von Leo Delibes.

Freitag, 3. Juni. 36. Abonn.-Vorst.: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. — „Valletdivertissement“.

Sonntag, 5. Juni. 10. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Bartel Turaxer“, Drama in 3 Akten von Philipp Langmann.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.  
Geburten. 23. Mai. Elsa Frieda, B.: Adolf Grüttnet, Schneider. — 25. Mai. Otto, B.: Heinrich Strager, Tagelöhner. — 26. Antonia, B.: Johann Kugler, Eisenarbeiter. — Martha Johanna Karoline, B.: Robert Sasse, Intendantursekretär. — 27. Mai. Emil Friedrich, B.: Emil Daggelmann, Schreiner. — 29. Mai. Emma Wilhelmine, B.: Ernst Moser, Bahnarbeiter. — Karl Wilhelm, B.: Johann Friedrich, Schlosser. — Wilhelm Georg, B.: Georg Wilhelm Schrod, Farbarbeiter. — 30. Mai. Gerhard, B.: Gerhard Niede, Feuert. — 31. Mai. Karl Emil, B.: Georg Nid, Bahnarbeiter.

Todesfälle. 28. Mai. Richard Fögger von Zwönitz, Schleiferdecker hier, mit Enia Doll von Sasbachwalden. — Franz

Mayer von Freiburg, Tapezier hier, mit Anna Stemmer von Weingarten. — Ernst Hengerer von Stuttgart, Monteur hier, mit Magdalena Wörner von Lauterburg.

Eheschließungen. 31. Mai. Heinrich Schaper von Büffelbüren, Zahlmeisteraspirant hier, mit Josefine Fuchs von Heilbronn. — Hermann Scheuerpfug von hier, Bautechniker hier, mit Katharina Weber von hier.

Todesfälle. 28. Mai. Hermann, 1 J. 7 M. 12 T., B.: August Sonntag, Gärtner. — Rudolf, 3 M. 24 T., B.: Eugen Metzler, Mechaniker. — Elisabeth, Witwe von Schuhmacher Heinrich Schweizer, 54 J. — Christine, Ehefrau von Schneider Georg Laible, 31 J. — 29. Mai. Philipp Bee, ledig, Tagelöhner, 29 J. — Hermann, 9 M. 18 T., B.: Gustav Fiedler, Bureaugehilfe. — Josef Hobapp, Witwer, Bahnhüter, 62 J. — Luise, 21 J., B.: † Andreas Kaltenbach Sattler. — Otto Seyfarth, ledig, Bureaugehilfe, 21 J. — 30. Mai. Rosine, Witwe von Instrumentenmacher Johann Josef Glöcker, 57 J.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 31. Mai 1898.

Ganz Nord- und Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft zweier ziemlich flacher Depressionen, von welchen die eine hin Osten des Festlandes, die andere, welche weit nach Süden den ausgebreitet ist, die Nordsee bedeckt; es dauert deshalb die trübe, kühe und regnerische Witterung fort. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
28. Nachts 9 U.	749.1	14.0	7.0	59	NE.	bedeckt
29. Morgs. 7 U.	750.4	10.8	9.2	95	„	„
29. Mittags 2 U.	750.0	15.8	7.1	54	„	„
29. Nachts 9 U.	749.3	12.4	8.7	82	„	wolkig
30. Morgs. 7 U.	748.0	11.4	8.3	83	SW.	bedeckt
30. Mittags 2 U.	747.0	16.6	7.0	50	W.	„

Höchste Temperatur am 28. Mai 18.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.5.

Niederschlagsmenge des 28. Mai 1.5 mm.

Höchste Temperatur am 29. Mai 17.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.4.

Niederschlagsmenge des 29. Mai 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Mai: 5.14 m.

30. Mai: 5.02 m. gefallen 12 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 31. Mai 1898.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 310 1/2, Lombard. 62 1/2, 3 1/2 % Portugiesen 19.10, Ägypter —, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 200.20, Gotthardaktien 139.50, 3 % Mexikaner 23.60, 6 % Mexikaner 96.—, Ottomanbank 107.75, Färtenloose 35.70, Italiener 91.—. Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.40, Wechsel London 204.60, Paris 80.90, Wien 169.52, Italien 75.30, Privatdiskont 3 1/2 %, Rapoteons 16.18, 4 % Deutsche Reichsanleihe 103.20, 3 % Deutsche Reichsanleihe 96.40, 4 % Preuß. Konsole 102.90, 4 1/2 % (3 1/2 % abg.) Baden in Gulden 100.10, 4 1/2 % (3 1/2 % abg.) Baden in M. 100.80, 3 1/2 % Baden in M. 102.—, 3 % Baden in M. v. 1896 96.10, 4 % Monopolgriechen 43.50, 3 % Italiener 91.—, Deherr. Goldrente 102.90, Deherr. Silberrente 86.25, Deherr. Rente v. 1860 126.05, Portugiesen 30.10, Rente 4 % Russen 68.10, 4 % Serben 58.50, Spanien 33.70, Färtenloose 35.70, 1 % D.-Färten —, 4 % Ungar. Goldr. 102.25, Ung. Kronenrente 99.70, 5 % Argentinier 79.50, 5 % Chinesen 101.10, 6 % Mexikaner 96.20, 5 % Mexikaner 93.—, 3 % Mexik. 23.65, Berliner Handelsgesellschaft 167.90, Darmstädter Bank 159.80, Deutsche Bank 199.80, Dresdener Bank 161.70, Badische Bank 121.50, Rhein. Kreditbank 145.—, Rhein. Hypothekbank 170.—, Pfälz. Hypothekbank 164.80, Deherr. Länderbank 195.—, Wiener Bankverein 228 1/2, Ottomanbank 107.60, Mailänder —, Gluthaktien 227.—, Schweizer Centralbahn 142.90, Schweizer Nordostbahn 99.90, Schweizer Union 72.—, Jura-Simplon 84.90, Mittelmeerbahn 94.30, Meridionalbank 134.50, Badische Zuckerfabrik 54.30, Harpener 188.—, Nordb. Lloyd 114.30, Badische Fabrik 123.—, Grigner Maschinenfabrik 235.50, Karlsruher Maschinenfabrik 213.90, North. Kreier. 63.60, A. G. 283.90, Schudert 255.70. (2 1/2 % Uhr.) Kreditaktien 305.—, Diskonto-Kommandit 200.50, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 63.—. Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 200.40, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 63.—. Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 305.—, Diskonto-Kommandit 200.40, Staatsbahn 310 1/2, Lombarden 71 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte 207.20, Färtenloose —, 6 % Mexikaner —, Jura Simplon 84.90, Italiener 91.—. Tendenz: still.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.90, Diskonto-Kommandit 200.30, Deutsche Bank 199.70, Berliner Handelsges., 168.10, Bochumer Gußst. 226.40, Laurahütte 207.20, Harpener 188.—, Dortmund 104.—. Tendenz: fest.

**Berlin.** (Schlussk.) 4 % Reichsanl. 103.—, 3 % Reichsanl. 96.50 Br., 4 % Preuß. Konsole 103.—, G., Deherr. Kredit 214.90, Diskonto Kommandit 200.50, Dresdener Bank 161.60, Nationalbank für Deutschland 146.60, Bochumer Gußstahl 226.10, Gelsenkirchen Bergwerk 188.70, Laurahütte 207.40, Harpener 188.30, Dortmund 103.60, A. G. 283.50, Schudert 253.60, Dynamit Trust 185.—, Rhein. Kath. Weiler Pulverfabr. 226.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 365.—, Staatsbahn 153.60, Kanada-Pacific 81.90, Privatdiskonto 3 1/2 %.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluss.) Diskonto-Kommandit 200.50, Deutsche Bank 199.50, Dortmund 103.70, Bochumer 226.50, Siberina 195.—.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 360.—, Staatsbahn 362.20, Lombarden 71.20, Marknoten 58.91, 4 1/2 % Ung. Goldr. 120.95, Papierrente 102.—, Deherr. Kronenrente 101.40, Länderbank 229.50, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: still.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3 % Rente 102.77, Spanien 33 1/2, Färten 21.42, 3 % Italiener 92.10, Ottomanbank 54.—, Rio Tinto 655.—. Tendenz: —.

**Paris.** (Schlusskurse.) 3 % Rente 102.75, 3 % Portugiesen 18.—, Spanien 33 1/2, Färten 21.52, Ottomanbank 54.—, Rio Tinto 658.—, Banque de Paris 927.—, Italiener 92.30, Debers 681.—, Robinson 204.—. Tendenz: behauptet.

**London.** (Südarikan. Minen.) Debers 26 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfelds 4.—, Randfontein 1 1/2, Eastrand 3 1/2, 6 % Argentinier (unere) 30.90, Athlison Top 32 1/2, Louisa. Natlv. 57.—.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

**Foulard-Seide 95 Pf.** bis Mk. 5.85 per Meter — japan. neueste Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben u. Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k. u. k. Hofl.) Zürich.





# Albtalbahn.

Nachdem zwischen Karlsruhe und Ettlingen ein Fahrplan mit 1/2stündiger Zugfolge eingeführt ist und die Umwandlung dieser Strecke in den elektrischen Betrieb bevorsteht, können diese Züge nur noch der Personenbeförderung dienen. Es ist demzufolge die Beförderung von **Expresse und Gepäck** in diesen Lokalzügen ausgeschlossen, also auch die Beförderung von Fahrrädern und Kinderwagen. Selbstverständlich ist die Mitnahme von Handgepäck in den Personenwagen nach Maßgabe der bezüglichen Tarifbestimmungen nach wie vor gestattet.

Dagegen findet die Beförderung von **Expresse und Gepäck**, also auch von Fahrrädern und Kinderwagen in allen Fernzügen statt, das ist:

**ab Karlsruhe:** 6,00, 10,00 Vorm., 2,00, 6,00, 9,20 Nachm.  
**ab Ettlingen:** 6,00, 9,30 Vorm., 2,00, 5,30, 9,00 Nachm.  
 außerdem an Sonn- und Feiertagen: 7,00 Vorm., 1,00 und 7,00 Nachm.

Eine Haftpflicht für Beschädigung von unverpackten Fahrrädern und Kinderwagen wird nicht übernommen.

Karlsruhe, den 28. Mai 1898. M.847.1

## Betriebsabtheilung.

M.779.3

### Auf eine Postkarte mit Ansicht kann man Haupttreffer im Werthe von

# 50,000 Mark,

# 20,000 Mark, 10,000 Mark

in der **Weimar-Lotterie** machen.

Dieselbe bringt zusammen **10,000 Gewinne** zur Verloosung.

**Loos-Postkarten** mit Ansicht (D.R.G.M. No. 87239) gültig für 2 Ziehungen für **1 Mk.** (Porto u. 2 Gewinnlisten 40 Pfg.) — auf 10 Stück ein Freixemplar — empfiehlt

Generalagentur **Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, Hebelstrasse 15,** und alle durch Plakate etc. erkenntlichen Verkaufsstellen.

1425 m u. m. **Schimberg-Bad.** 140 Betten.

Entlebach (b. Luzern), Bad- u. Luftkurort I. Rg. Comfortables Kurhaus. Berühmteste alkal. Schwefelquelle u. Eiseng. Ausserord. Erfolg b. chron. Rachen-, Magen-, Darm- und Blasen-Catarrhen, Leberanschwell., Gelbsucht, Blütern., Bleichsucht, Nervenschw. etc. Wunderschöne Lage. Prachtv. Fernsicht. Staubfreie, höchst reine stark. Alpenluft-Waldpark. Reiz. Spazierg. Saison 1. Juni bis 15. Sept. Kurarzt. Vorzügl. Küche u. Keller. Miss. Preise. Fahrpost Stat. Entlebach. M.852.1 **Fallegger-Wyrach, Besitzer.**

Statt jeder besondern Anzeige.

Philippburg, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Bruder **Josef Molitor, Notariatsassistent,** gestern früh nach kurzer Krankheit gestorben ist. M.851

Philippburg, 30. Mai 1898.

**Friedrich Molitor, k. k. Fürstl. Fürstl. Revisor a. D.**

### Bürgermeisterstellen.

In hiesiger Gemeindeverwaltung sind 2 Bürgermeisterstellen neu zu besetzen.

Zurückgelassene badische Bewerber, unter welchen bewährte Verwaltungsbeamte den Vorzug erhalten, wollen ihre Meldungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit binnen 8 Tagen anher einreichen.

Mannheim, 27. Mai 1898.

**Der Stadtrath.** Def. M.821.2

### Klauenöl

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu haben in den besseren Handlungen. S. 55.37

**Planfertigung u. Bauleitung** an **Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen P. P.** übernimmt S. 56.36

**Sib.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.**

### Ein herrschaftliches Wohnhaus

in bestem Stande, in alterthümlicher Ausstattung, sehr geräumig, in 2 Stockwerken 15 große Zimmer enthaltend (darunter 2 Säle), mit Dienstbotenstuben, Küche, Speisekammer, verschiedenen Nebenräumen, großem Hof und Hinterhaus (worin eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche, Stallung für 6 Pferde, Wagenhalle, Kellerehaus, prachtvollen, gemauerten Kellern nebst etwa 150 Hektol. Weinsäß — gelegen an freiem Platze einer Altstadt — Eisenbahnstation des westlichen Schwarzwaldes, ist — sofort beziehbar — sehr billig feil. — Würde sich sowohl als **Herrschaftsitz** wie auch zur Benützung als **Fremdenpension** (der Platz ist als Luftort sehr beliebt und besucht) oder zum Betrieb eines Wein- oder Obsthandels eignen. — Ankauf durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. S.** M.848.1

### Waadtländer,

18 Jahre alt, gut gebildet, welcher ein Jahr in der deutschen Schweiz verbracht hat, **sucht Stelle als Angestellter** in einem Bureau oder Magazin. Sich an **Edmond Henry, Vullierens** (Wandl, Schweiz) zu wenden. M.846

### Bürgerliche Rechtsstreite.

M.815.2. Nr. 9281. Mannheim. Der Premierlieutenant a. D. Hermann Saegeer zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin A. und Dr. R. Fürst dafelst, klagt gegen die Modistin Wally Gerbert Witwe, geb. Weber, früher zu Heidelberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß Beklagte vom Kläger am 1. November 1897 ein Darlehen von 500 M., verzinstlich zu 5%, erhalten, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 500 M. nebst 5% Zinsen vom 1. November 1897, sowie zur Zahlung

der Kosten einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens, sowie das Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 22. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 25. Mai 1898.

Freund,

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts. M.789.2. Nr. 8823. Bähl. Die Firma D. Gomburger in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Sternfeld in Bähl, klagt gegen den Schuhmacher Karl Deder von Bählertal, zur Zeit an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin für gelieferte Schuhwaren in der Zeit vom 2. Oktober 1897 bis 30. April 1898 den Betrag von 169 M. 25 Pf. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 169 M. 25 Pf. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage ab, auch das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bähl auf

Donnerstag den 14. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bühl, den 26. Mai 1898.

Ruß,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Vermögensabhandlung.

M.853. Nr. 6437. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom heutigen Tage die Ehefrau des Mechanikers Gustav Häsler, Reinehelmine, geb. Barnbach in Durlach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 14. Mai 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dr. Weil.

Zwangsvollstreckung. M.817. Mühlheim.

### Steigerungs-Ankündigung.

Am Montag den 27. Juni d. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden die nachbeschriebenen Liegenschaften der Müller Friedrich Meier Witwe, Anna Marie, geb. Häuber, und der Gustav Weltin Ehefrau, Anna Marie, geborene Meier in Oberweiler, richterlicher Anordnung zufolge auf dem Rathhaus zu Oberweiler öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugesprochen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

I. Gemarkung Oberweiler:

1. 16 a 71 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsteil, mit a. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Balkeneller und Mahlmühle, b. einem zweistöck. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, Schopf, Fruchtweicher, Scheuer und Stallungen, gewölbten Kellern, Schweinehaltungen und Trottoirhof,	64 a 46 qm Garten und Kanal alba,
zusammen taxirt . . .	32,000
2. 24 a 21 qm Wiese . . .	1,200
3 a 94 qm Weinberg . . .	500
3. 11 a Ackerland . . .	450

II. Gemarkung Niederweiler:

28 a 76 qm Ackerland . . .	590
8 a 21 qm Weinberg . . .	400

Mühlheim, den 26. Mai 1898.

Großh. Notar Steiger.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinsetzungen.

M.745.3. Nr. 11,081. Karlsruhe. Die Witwe des am 9. Februar l. J. hier verstorbenen Landwirths Friedrich Schmidt jung von Ruppheim, Christine, Luise, geb. Hager in Ruppheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht

binnen vier Wochen Einsprache hier erhoben wird.

Karlsruhe, den 20. Mai 1898.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV. Schmeiser.

M.778.2. Nr. 10,978. Karlsruhe. Die Witwe des Steuernehmers a. D. Peter Maier, Friedolina Magdalena, geb. Spitz von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Dem Ansuchen wird entsprochen, wenn nicht

binnen drei Wochen Einsprachen dahier erhoben werden.

Karlsruhe, den 23. Mai 1898.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Strohauser.

Erben Anruf.

M.796. Bähl. Wilhelm Josef Pfeiffer von Bilsbach ist am Nachlasse seiner Mutter, der Kaufmann Franz Eduard Pfeiffer Witwe, Paulina, geb. Bezold in Bähl, erbberichtigt, sein Aufenthalt in Amerika aber hier unbekannt.

Derfelbe, bezügl. dessen Rechtsnachfolger werden aufgefordert, binnen vier Wochen zum Zwecke des Bezugs zur Verlassenschaftsverhandlung Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.

Bühl, den 26. Mai 1898.

Großh. bad. Notar: Großmann.

Handelsregistererträge.

M.626. Nr. 25,113. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D.3. 68 Gef.Reg. Bb. VIII, Firma „Erte Mannheimer Dampfmasch. von Ed. Kaufmann Söhne“ in Mannheim.
2. Zwischen dem Gesellschafter Otto Kaufmann und Marie Gabriele Geldner in Basel unterm 26. März 1898 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 100 Mark zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird gemäß R.R.S. 1500 bis 1504 a.
3. Zu D.3. 198 Gef.Reg. Bb. VII, Firma „Brüden & Meyer“ in Mannheim.
4. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.
5. Zu D.3. 208 Gef.Reg. Bb. VII, Firma „Julius Hirschhorn“ in Mannheim.
6. Julius Hirschhorn Witwe, Amalie, geb. Traumann in Mannheim ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.
7. Zu D.3. 111 Gef.Reg. Bb. VIII, Firma „P. Bey & Cie.“ in Ludwigsburg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Heinrich Bey, Rathschreiber in Ludwigsburg, Heinrich Weichold, Tischlermeister in Ludwigsburg, und August Wöninger, Schauspielunternehmer in Ludwigsburg. Die Gesellschaft hat am 15. April 1898 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ist nur der Gesellschafter Heinrich Bey in Ludwigsburg berechtigt.
8. Der zwischen Heinrich Bey und Wilhelm Weidenannt Witwe, Elisabeth Albertine, geb. Münch von Bruchsal unterm 28. Januar 1887 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 50 Mark zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Der zwischen August Wöninger und Margaretha Seiler in Ludwigsburg unterm 7. Februar 1893 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt die vollständige Vermögensabhandlung gemäß R.R.S. 1506 ff.
9. Zu D.3. 257 Gef.Reg. Bb. VII, Firma „Adolf Sezauer“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Karlsruhe.
10. Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Arnold Schmid, Kaufmann in Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.
11. Zu D.3. 51 Firm.Reg. Bb. V, Firma „Adolf Sezauer“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Karlsruhe.
12. Inhaber ist Adolf Sezauer, Kaufmann in Karlsruhe.
13. Dem Kaufmann Georg Spohn in Karlsruhe ist Procura erteilt.
14. Zu D.3. 112 Gef.Reg. Bb. VIII in Fortsetzung von D.3. 230 Gef.Reg. Bb. VI, Firma „Heinrich Straßburger“ in Mannheim.
15. Ludwig Straßburger, Kaufmann in Mannheim, ist als weiterer gleichberechtigter Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
16. Die demselben bisher erteilte Procura ist dadurch erloschen.
17. Zu D.3. 24 Gef.Reg. Bb. VIII, Firma „E. Zumbach“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Arnold Schmid, Kaufmann in Mannheim, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.
18. Zu D.3. 52 Firm.Reg. Bb. V, Firma „E. Zumbach“ in Mannheim.
19. Inhaber ist Arnold Schmid, Kaufmann in Mannheim.
20. Derfelbe hat seiner Ehefrau Emilie, geb. Zumbach in Mannheim, Procura erteilt.
21. Mannheim, den 13. Mai 1898.
22. Großh. bad. Amtsgericht III. Mittermaier.
23. M.788. Nr. 5923. Achem. Zu D.3. 76 des Firmenregisters — Firma „Otto Oberbill in Achem“ — wurde eingetragen: Kaufmann Otto Oberbill jr. hier ist als Prokurist bestellt.
24. Achem, den 20. Mai 1898.
25. Großh. bad. Amtsgericht. Schredelseker.
26. M.596. Nr. 5363. Weinheim. Zu D.3. 226 des Firmenregisters, Firma J. Schaffner in Weinheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.
27. Weinheim, den 14. Mai 1898.
28. Großh. bad. Amtsgericht. Grim m.

M.806. Nr. 7198. Radolfzell. Zu D.3. 68 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Firma Franz Schmal & Cie. in Radolfzell, offene Handelsgesellschaft mit dem Sitze in Radolfzell.

Gesellschafter sind: Qualbert Schmal, ledig, Bauunternehmer in Radolfzell, und Franz Schmal, Bauunternehmer in Ueberlingen a. See.

Jeder Theilhaber ist berechtigt, die Firma einzeln zu vertreten und zu verpflichten.

Der Gesellschafter Franz Schmal ist verehelicht mit Mathilde, geb. Dullenkopf, aus Donaueschingen seit 22. October 1896 und fñndern die Brautleute nach dem am 21. October 1896 in Donaueschingen abgeschlossenen Ehevertrage ihr gegenwärtiges wie künftiges, liegendes und fahrendes, aktives und passives Vermögen durchaus von einander ab.

Radolfzell, den 24. Mai 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Hoffarth.

M.707. Nr. 7373. Rehl. Unter D.3. 314 des diesseit. Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma E. B. Weber in Stadt Rehl. Inhaber der Firma ist Emil Ferdinand Weber, Kaufmann in Stadt Rehl, verheiratet mit Sofie, geborne Seiler; nach dem Ehevertrag a. d. U. d. d. 11. April 1898, wirt jeder Theil 100 Mark zur Gemeinschaft ein, während von derselben alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden ausgeschlossen bleibt.

Rehl, den 21. Mai 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Kunderle.

### Vermischte Bekanntmachungen.

M.841. Nr. 21,282. Offenburg.

### Bekanntmachung.

Die Besetzung der Kammergerichte für den Distrikt Hofweier im hiesigen Amtsbezirk ist erledigt. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung der in § 3. Verordnung vom 29. November 1887 aufgeführten Zeugnisse **binnen 14 Tagen** vorher einzureichen. Der Distrikt umfasst die Gemeinden Altenheim, Diersburg, Eggenweiler, Hofweier, Müllen, Niederhofweier, Schutterwald und Zimsweier. Offenburg, den 28. Mai 1898.

Großh. bad. Bezirksamt. Müller.

M.675.3. Nr. 1728. Karlsruhe.

### Arbeitsvergebung.

Für den hiesigen **Anthandneubau** sollen folgende **Schmießeisen-Konstruktionen** zur Vergebung kommen:

1. Halbkegelförmige Kuppel von 9 m Spannweite;
2. Außerer flachliegendes Oberflüß über dem Pfeilfuß;
3. Innerer Oberflüß über dem Pfeilfuß;
4. Außerer und innerer großer Oberflüß über dem östlichen Diensttreppehaus.

Gesamtwert der Konstruktionshefte bis 6800 Mlo.

Zeichnungen und Arbeitsbedingungen sind im Baubureau im Neubau aufgestellt, woselbst Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Angebote sind spätestens bis **Samstag den 4. Juni, Abends 5 Uhr**, bei Großh. Bauirection einzureichen.

Karlsruhe, den 25. Mai 1898.

Großh. Bauirection. Dr. Josef Durm.

M.843.1. Nr. 3823. Heidelberg.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten, zur **Verstellung eines Anbaues mit Bureau räumen und Aufenhaltslokalen an das Werkstättengebäude am Bahnhof Heidelberg** erforderlichen Bauarbeiten sollen in öffentlicher Verdingungsweise vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten . . .	5682,76
2. Gypferarbeit . . .	595,10
3. Zimmerarbeit . . .	2140,60
4. Schreinerarbeit . . .	1037,23
5. Glaserarbeit . . .	332,64
6. Schlosserarbeit . . .	183,60
7. Blechenerarbeit . . .	377,96
8. Dachdeckerarbeit (Holz cementbedachung) . . .	606,34
9. Fächerarbeit . . .	211,04
10. Pfahlerarbeit . . .	168,45

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau zur Einsicht auf und werden Angebotsformulare zum Einlegen der Uebernahmepreise dafelbst abgegeben.

Die Angebote sind bis längstens **Samstag den 18. Juni d. J., Morgens 9 Uhr**, mit der Aufschrift „Anbau an das Werkstättengebäude“ versehen, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Heidelberg, den 26. Mai 1898.

Der Großh. Bau-Bauinspektor II.